



WEEK END BERLIN

Seit 11 Jahren lebt Marcus Christian Trojan, ein gebürtiger Ulmer, in Berlin. Vor der Gründung des heute international bekannten Week End Clubs durchlief Marcus verschiedene gastronomische Stationen, die sein Marketing-Studium begleiteten. In Berlin arbeitete er unter anderem in der mittlerweile nicht mehr existierenden *Lore Bar* und dem Kult-Club *Cookies*. Nach Abschluss seines Studiums begann er parallel zu seiner Tätigkeit als Redakteur bei Sat.1, eigene Veranstaltungen zu realisieren. Der nur ein Jahr bestehende Club *Fun* war schließlich sein erstes Clubprojekt.

Schon 2003 entstand mit Tom Friedrich von *Robertneun*, der wie alle drei Köpfe der Architektengemeinschaft ein Freund aus Studienzeiten ist, das Konzept, auf dem Dach des Gebäudes des Bezirksamts Mitte am Alexanderplatz eine Dachterrasse mit Club zu eröffnen. Der Gedanke des Clubkonzepts für das frühe 21. Jahrhundert sei „aus den Kellern auf die Dächer“ gewesen, wie Tom erklärt. Es sei um den Ausblick gegangen, „der ein Alleinstellungsmerkmal ist, das nur ein Ort wie dieser hat“.

Da das erste Dachprojektvorhaben nicht zu realisieren war, machten die Architekten Markus auf die leer stehende 12. Etage des *Haus des Reisens* aufmerksam, in dem sie selbst ansässig waren und bis heute sind. Zusammen mit Philipp Götz, einem Betriebswirt aus Karlsruhe, und dem Münchner Oscar Melzer, seines Zeichens DJ, Künstler und Filmliebhaber, eröffnete Markus 2004 nach den Plänen von Robertneun in dieser 12. Etage das Week End. Benannt nach dem Kurzfilm *Le Weekend*

wollten „wir spielerisch mit dem Thema Nachtleben umgehen, ein Wort aus dem allgemeinen Sprachgebrauch mit einer zweiten Bedeutung versehen“, wie er erklärt.

Dass hier überhaupt ein Club entstehen konnte, liegt an dem großen Büroflächenleerstand im Jahre 2001. Eigentlich war das Gebäude im Zuge der Alexanderplatzsaniierung dem Abriss geweiht. „Um den Fernsehturm herum sollte eine Frankfurter Innenstadt entstehen“, so Markus. Da niemand derart viele Büroflächen brauchte, legte man diese, bereits abgeschlossenen Verträge, bis 2020 auf Eis. Vor dieser Verzögerung war der Prozess jedoch schon so weit voran geschritten, dass fast alle Flächen leer standen. So waren die Hauseigentümer froh, „dass jemand 500m² auf einmal gemietet hat. Damit war so ein Club möglich“, berichtet Marcus weiter. Das Verdienst läge sicherlich auch bei ihm, wirft Tom Friedrich von Robertneun ein, da er „an so was glaubte und die Hausverwaltung überzeugte“.

Nach dem 12. Stock „mussten wir“ auch den 15. Stock „haben, da er der einzige Zugang zum Dach war“, schildert Marcus weiter. Leider ging die irrtümliche Annahme, auf dem Dach hohe Lautstärken fahren zu können, auf ein falsches Schallgutachten zurück. Da für diese neuen Ebenen dennoch ein zusammenhängendes Clubkonzept mit Tanzfläche nötig war, ließen Marcus, Oscar und Philipp den zuvor als Lager genutzten 15. Stock von Robertneun in einen Club verwandeln. Anfang Juni 2007 wurde dann die dazugehörige Dachterrasse eröffnet. „Eigentlich sind es



zwei Clubs: die Fünfzehnte mit dem Dach und die Zwölfte."

Zum gastronomischen Konzept erklärt uns Markus, dass für die 12. Etage anfangs nur eine Cocktailbar mit Tanzfläche geplant war, ähnlich der des *Tausend*. Diesem trägt die Raumgestaltung durch ihre zentrale Bar Rechnung. „Die Bar ist immer als erstes frequentiert. Mit einer zentralen Bar sieht der Laden von jeder Perspektive immer ganz gut besucht aus“, erläutert er weiter. Tom Friedrich zufolge

trüge die Platzierung der Bar dem Abendverlauf Rechnung: „Wenn erstmal nur 50 da sind, gruppiert man sich wie um ein Lagerfeuer um diese Bar, was aber auch überhaupt nicht schlimm ist und in dem Maße wie es voller wird, auch funktioniert.“ Außerdem solle der Gast „mächtig“ sein, so Marcus. „An unserer Bar steht der Gast höher und die Barkeeper tiefer, damit der Gast ein gutes Gefühl hat.“ Und schon an der Tür „passen wir sehr darauf auf, dass die Stimmung passt“.

In die Zukunft blickend ist Marcus, der auch als Eventmarketing-Dozent an einer privaten Hochschule fungiert und die wachsende *Bullet Event GmbH* betreibt, motiviert und optimistisch: „Es wird mit Sicherheit demnächst noch irgendwas passieren bei uns, allerdings nicht mehr in diesem Haus.“

>> www.week-end-berlin.de

>> www.robertneun.de



Marcus Christian Trojan